

## **12. Offene Forum Familie „Schöne Ferien!“ am 18. Februar 2013 in Nürnberg**

### **Forum 4**

#### **Bedarfsgerechte Planung oder vom Versuch, Anbieter von Ferienbetreuungen und nachfragende Eltern zusammenzubringen**

Bildlose PowerPoint-Präsentation ergänzt um Zusatzinformationen

### **Begriffe**

**Ferienangebote** reichen...

...von **Erlebnispädagogik** wie Klettern, Kajak fahren, Höhlenwanderungen...

...über **Begegnungen** mit anderen Kulturen, der Natur und Tieren

...bis zum Sprachen und Musikinstrumente lernen und Projekten mit **Lehrplanbezug**.

**Ferienbetreuungen** sind zuverlässige Angebote für Kinder und Jugendliche,

- die mindestens ganztags, mehrtägig, wöchentlich oder mehrere Wochen andauern,
- am Wohnort, in der näheren Umgebung, im sonstigen Inland oder Ausland stattfinden,
- von anerkannten Trägern der Jugendhilfe, Kommunen, Verbänden, Gemeinden oder Vereinen verantwortet werden,
- mit pädagogischen Fachkräften und ausgebildeten Ehrenamtlichen durchgeführt werden,
- gut organisiert, pädagogisch durchdacht, programmatisch inhaltlich qualifiziert und bezahlbar sind.

Da es für Ferienbetreuungen keine definierten Qualitätsstandards, keine einheitliche gesetzliche Regelung oder Zuweisung von Zuständigkeiten gibt, ist der Zeitfaktor beispielsweise der wesentlichste Unterscheidungspunkt zwischen Ferienmaßnahmen/-programmen oder Ferienveranstaltungen und Ferienbetreuungen:

**Ferienbetreuungen werden vor allem für Kinder im Grundschulalter (6 bis 10 Jahre) in den Sommerferien nachgefragt.**

Das Nürnberger **Sommerferienprogramm „Mach mit“** ([www.sommerferien.nuernberg.de](http://www.sommerferien.nuernberg.de)) bietet vieles für jeden Geschmack in fast jedem Format über das Stadtgebiet verteilt.

Inhaltlich gibt es neben zahlreichen Kreativ- und Bildungsangeboten auch spektakuläres bis besinnliches; Vom Segelfliegen bis Gerätetauchen, von Schach bis Kampfsport.

Zeitlich stehen Kurse von 1 bis zwei Stunden (z.B. Sternwarte, Fledermausexkursion) oder halbtägige Veranstaltungen im Vordergrund. Das Ferienprogramm ist zu einem wesentlichen Teil der Ferienbetreuung geworden, weil in den vergangenen Jahren die ganz- und mehrtägigen Angebote auf Grund der Bedarfssituation stark ausgebaut wurden, auf inzwischen ca. 2.400 Plätze, die mehr als ein Viertel des Sommerferienprogrammes ausmachen.

Übrigens: Geschlechtsspezifische Unterschiede machen sich quantitativ bei in diesem Sommer auf garantiert über 7.000 angestiegene Kinder und Jugendliche kaum bemerkbar. Mit ca. 56 % sind die Buchungen durch Teilnehmer nur leicht in der Überzahl, denn Mädchen suchen eher inhaltlich gezielt nach einzelnen Veranstaltungen, während Jungs eher im Sinne des „Beschäftigt Werdens“ auf mehrere und möglichst lange Kurse gebucht werden.

## Was macht eine gute Ferienbetreuung aus?

Ganz im Gegensatz zu den pädagogischen Konzepten, wie es sie beispielsweise in der Tagesbetreuung gibt, existieren zur Gestaltung von Ferienbetreuungen keine formulierten Qualitätsstandards. Es gibt keine allgemein gültige Definition oder Vorgabe von Kriterien für ein qualitativ hochwertiges Kinderbetreuungsprogramm während der Ferienzeit. Es gibt auch (noch) keine Gütesiegel oder Qualitätsstempel, die besonders gute Programme auszeichnen und von weniger guten abheben. So liegt es also im Ermessen eines jeden Veranstalters, sich darüber Gedanken zu machen, unter welchen Bedingungen ihre jungen Teilnehmer und Teilnehmerinnen während des Programms optimal und vor allem kindgerecht aufgehoben sind.

Die folgende Aufstellung liefert Anhaltspunkte dafür, was eine gute Ferienbetreuung ausmacht. Die aufgelisteten Kriterien mögen zum Teil auf den ersten Blick selbstverständlich anmuten und erheben auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die qualitativ hochwertige Ausgestaltung eines Ferienprogramms, ungeachtet dessen, ob es sich dabei um eine ganze Sommerferienbetreuung oder einen Wochenkurs handelt, sollte mindestens folgende Kriterien umfassen:

### (Mindest-)Standards einer guten Ferienbetreuung

#### ✓ **Zugrundeliegen eines pädagogischen Konzepts**

Der Ferienbetreuung sollte ein Konzept zugrunde liegen, das die pädagogischen Grundsätze (Schwerpunkte, Vorgehen, Methoden) verdeutlicht. Dabei werden innerhalb der Rahmenbedingungen die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder, Eltern und des Betreuungspersonals in größtmöglichem Umfang berücksichtigt. Mit einem Konzept wird geklärt, welche pädagogischen Ziele die Ferienbetreuung verfolgt, zum Beispiel eine erlebnispädagogische Freizeit. Dadurch verhilft es zu mehr Sicherheit bei der Arbeit mit den Kindern und führt dazu, dass das gesamte Team einheitliche Ziele verfolgt und bezieht somit auch Position zu möglichen Kooperationspartnern.

#### ✓ **Auswahl ausgebildeter Betreuerinnen und Betreuer**

Die Durchführung der Ferienbetreuung sollte von ausgebildeten Betreuern/innen geleitet werden. Dies sichert die Qualität des Programms, schafft Vertrauen und erhöht so die Teilnahme. Da ausgebildete Betreuungskräfte die Kosten des Programms nach oben beeinflussen, werden vielfach Betreuungsteams zusammengestellt, bei denen mindestens die leitende Kraft eine pädagogische Ausbildung hat. In der Betreuung vorgesetzten Workshops schulen die Veranstalter ihre Teams (z. B. (Sozial-)Pädagogikstudenten). Die Ehrenamtlichen von Jugendverbänden haben in der Regel die Jugendleitercard (Juleica) vorzuweisen. Voraussetzung für die Teammitglieder sollte die Freude und die Erfahrung bei der Kinderbetreuung, das nötige Engagement und Verantwortungsbewusstsein sein.

#### ✓ **Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten**

Die Gestaltung der Räumlichkeiten muss den Inhalten des Programms entsprechen. Es sollte sichergestellt sein, dass sich die Räume auch wirklich für das festgelegte Programm eignen, z. B. muss bei einem Kochkurs die Küche groß genug sein. Weitere Voraussetzungen sind die ausreichende Geräumigkeit in Bezug auf die Zahl der Teilnehmer, Küche und WC und die Erreichbarkeit. Wenn die Räumlichkeiten beispielsweise nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, kann sich das auf die Akzeptanz des Programms auswirken. Da Kinder viel Bewegung brauchen und gerne draußen spielen, muss auch eine geeignete Außenfläche vorhanden sein.

✓ **Ausreichender Betreuungsschlüssel**

Der Betreuungsschlüssel richtet sich ebenso wie die Gruppengröße nach der Art der Ferienbetreuung, der Gesamtanzahl der Teilnehmer und vor allem nach der Altersstruktur. Ein idealer Betreuungsschlüssel bewegt sich in der Regel zwischen einer Betreuungskraft zu fünf Kindern (1:5) bei einer erlebnispädagogischen Freizeit und einer Betreuungskraft zu acht bis zehn Kindern (1:8/10) bei einer Sportfreizeit.

✓ **Zusammenstellung altersgerechter und genügend großer Gruppen**

Für die Kinder erhöht sich die Qualität der Ferienbetreuung, wenn sie mit Kindern ihres Alters zusammen sein können. Ein sechsjähriger Junge wird mit Gleichaltrigen besser zusammen spielen können als wenn er der Einzige in einer Gruppe von Sechstklässlern ist. Daher muss unbedingt darauf geachtet werden, dass in der jeweiligen Altersspanne (z. B. Teilnahme möglich für 6 bis 12-Jährige) genügend Kinder sind und dass die Gruppengröße angemessen ist. Zu kleine wie zu große Gruppen haben einen Einfluss auf die Qualität des Programms.

✓ **Beachtung der Bedürfnisse der Beteiligten**

Eine qualitativ hochwertige Ferienbetreuung sollte sowohl auf die Bedürfnisse der Kinder als auch auf die der Eltern zugeschnitten sein. Die Kinder sollten sich die angebotenen Kurse idealerweise nach ihrem Interesse zusammenstellen können. Der tägliche zeitliche Rahmen des Programms sollte aber auch den Bedürfnissen der Eltern entsprechen. Was nutzt einer vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin eine Ferienbetreuung von 10.00 bis 15.00 Uhr?

✓ **Kindgerechte Ernährung**

Die meisten Eltern achten darauf, wie ihre Kinder sich ernähren. Eine kindgerechte, ausgewogene Ernährung zu festen Essenszeiten mit festen Essensritualen ist ein Indikator für eine gute Ferienbetreuung.

✓ **Einhalten ausreichender Pausen**

Den Teilnehmern in der Ferienbetreuung sollten in ausreichendem Maße Pausen eingeräumt werden, um sich kennen zu lernen, sich mit Essen und Trinken zu stärken und sich zu erholen. Schließlich soll das Ferienprogramm die Kinder nicht überfordern oder überanstrengen, sondern ihnen Freude bereiten.

✓ **Arbeitnehmerfreundliche Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten sollten sowohl den Arbeitszeiten der Eltern entsprechen, als auch den Kindern ermöglichen, am gesamten Tagesprogramm teilnehmen zu können, ohne sie dabei mit einem zu langen Tagesablauf zu überfordern. Ideal sind feste Betreuungszeiten beispielsweise zwischen 8.00 und 16.00 Uhr, gepaart mit verlängerten Bring- und Abholzeiten von 7.30 bis 17.30 Uhr. Abholzeiten innerhalb der Kernzeit sind ungünstig, da den Kindern dann der Kontakt zur Gruppe erschwert wird und die Wahrscheinlichkeit sinkt, dass die Kinder gerne an der Freizeit teilnehmen und als Folge nicht mehr mitmachen möchten.

✓ **Versicherungsschutz obliegt dem Träger der Ferienbetreuung**

Der Träger der Ferienmaßnahme sollte für die am Ferienprogramm teilnehmenden Kinder eine Kinderunfallversicherung und für die Betreuer/innen eine Haftpflichtversicherung für die Dauer der Maßnahme abschließen. Die Höhe des Versicherungsbeitrags ist abhängig von der Betreuer- und Teilnehmerzahl sowie der Dauer und der Ausgestaltung der Ferienbetreuung. So fordern Ferienprogramme mit Übernachtungsmöglichkeiten einen höheren Versicherungsschutz als Kurse, die nur tagsüber stattfinden.

## **Stichwort „Ferieneffekt“**

### **Was ist richtig für Kinder?**

Die Antworten bewegen sich von „Bloß keine Beschulung“ bis zum Plädoyer für „Bespaßung“ und „Chillen“, weil Kinder ja eh früh genug mit dem Ernst des Lebens konfrontiert würden.

Die **Forschung** konnte belegen: es geht nicht um entweder oder, sondern um sowohl als auch; mit klaren Empfehlungen: verbringen Kinder Ferien ohne (Lern-)Anreize konsumierend mit Langeweile, haben sie nachweisbare Leistungsabfälle beim Rechnen, Lesen und Schreiben.

Im Fachjargon unterstimulierte Kinder meist aus der Unterschicht verfestigen so ihre Nachteile gegenüber Kindern, die Anregendes z. B. auf Urlaubsreisen mitbekommen und insgesamt ein mehr an ihrer Entwicklung interessiertes Umfeld erleben und erfahren.

**Kinder brauchen Erholung, Anreize und Beanspruchung – alles zu seiner Zeit.  
Deshalb geht es nicht darum, Angebote gegeneinander auszuspielen,  
sondern die Vielfalt bewusst und durchdacht zum Wohle der Kinder zu nutzen.**

## **Eltern wünschen...**

...eine zuverlässige Betreuung am besten im Freundeskreis des Kindes und im bekannten Umfeld mit vertrautem pädagogischem Fachpersonal zu erschwinglichen Preisen.

## **Eltern brauchen...**

- Orientierung unter der Vielzahl unterschiedlicher Angebote und Veranstalter.
- Hilfe beim Überblicken und Bewältigen der vielfältigen Ermäßigungen und Zuschussmöglichkeiten.
- Die Angebote sollen früh, am besten schon im Februar buchbar sein, um langfristig planen zu können.
- Betreuungen sollen aber auch kurzfristig arrangiert werden, vor allem für allein Erziehende bei anstehender Arbeitsaufnahme oder dem Wegfall privater Betreuungslösungen.
- Bring- und Abholzeiten sollen bei Ferienbetreuungen die Regel sein, um Berufstätigen
- mit Zeitpuffern den Alltag zu erleichtern.
- Ferienbetreuungen sollen wohnungsnah im Stadtteil möglich sein, um (zeit-)aufwendige Anfahrten zu vermeiden.

## **Veranstalter berichten über einen wachsenden Betreuungsmehraufwand**

- ✓ Gesundheitliche Beeinträchtigungen nehmen zu: Allergien wie Heuschnupfen, Asthma, u. ä.
- ✓ Die Beachtung von Medikationen und Lebensmittelunverträglichkeiten hat an Bedeutung gewonnen.
- ✓ Der Anteil verhaltensauffälliger Kinder ist steigend (Problem Ritalin etc.).
- ✓ Wegen des Freizeitstresses zwischen Nachhilfe und Sport treffen sich weniger Kinder regelmäßig in Gruppenstunden: Kinder kennen sich nicht untereinander und haben die Betreuer/innen vorher noch nie gesehen.
- ✓ Vielen Kindern fehlen soziale Kompetenzen, wie z. B. Rücksicht nehmen oder es fällt ihnen schwer, sich mal selbst zu beschäftigen.
- ✓ Es wird immer schwerer, Ehrenamtliche zu gewinnen.
- ✓ Berufstätige ehrenamtliche Gruppenleitungen haben Probleme, von ihrem Arbeitgeber Sonderurlaub genehmigt zu bekommen.
- ✓ Bei Eltern nimmt „Beschwerdefreudigkeit“ und „Geld zurück Mentalität“ zu.
- ✓ Komplizierte Zuschussverfahren erfordern Zeit und gefährden Kalkulationen.

## **Exkurs: Thema Ermäßigungen**

### **Das unentschuldigte Fehlen bezuschusster Kinder macht Veranstaltern Probleme:**

- Es bewirkt ein finanzielles Defizit, das im Vorfeld nicht kalkuliert werden kann.
- Es werden Plätze vergeudet, die andere Familien dringend benötigt hätten, denen aber eine Absage erteilt werden musste.
- Die Rückzahlung der Beiträge an das Jugendamt zieht die Einforderung der anteiligen Gelder von den Eltern und damit Verwaltungsaufwand nach sich (wobei von einer geringen Rückzahlungsquote auszugehen ist).

### **Von Veranstaltern und Jugendamt gemeinsam erarbeitete Verbesserungsvorschläge:**

#### **Zeitgewinn**

Da die zuschussberechtigten Eltern oft nicht wissen, dass sie ihre Willenserklärung zusätzlich dem Jugendamt mit der Weiterleitung der Rechnung des Trägers in Form eines Antrages mitteilen müssen, wird empfohlen, die Träger senden mit der Rechnung an die Eltern gleich einen erläuterten Antragsvordruck mit. Die Wirtschaftliche Jugendhilfe kann schneller begutachten, wenn fehlende Unterlagen nicht nachverlangt werden müssen.

#### **Größere Verbindlichkeit der Anmeldung**

Die Anmeldebestätigung für die Eltern soll an die erfolgte Zahlung ihres Eigenanteils von 4 € pro Tag gekoppelt werden. Dieser Eigenanteil soll so frühzeitig verlangt werden, dass ggfls. eine Nachbelegung organisierbar ist und somit Plätze nicht ungenutzt verfallen. Zudem: bei Storno sollen den Eltern 10 € berechnet werden.

Kurzfristige Absagen werden mit ärztlichem Attest anerkannt.

### **Unangenehmen Überraschungen vorbeugen**

Veranstaltern wird angeboten, ca. 6 Wochen vor den Ferien mit der Wirtschaftlichen Jugendhilfe des Jugendamts gemeinsam die Antragsfälle durchzugehen, damit z. B. fehlende Unterlagen rechtzeitig verlangt bzw. nachgereicht werden und Ablehnungen durch das Jugendamt nicht erst nach den Ferien eingehen.

### **Optimierte Platzauslastung durch Meldung der (Rest-)plätze beim Jugendamt/Ferienprogramme**

Um die Absage von Ferienangeboten zu vermeiden, können zwei Wochen vor Ferienbeginn die noch verfügbaren Plätze dem Jugendamt/Ferienprogramme mitgeteilt werden. Mit dieser intensiveren Bewerbung in Form eines Restplatzmanagements sollen sowohl Kurse mit bis dahin zu geringer Teilnahmezahl ermöglicht als auch eine verbesserte Auslastung der Kapazitäten erreicht werden.

### **Vorteile von Platzkontingenten nutzen**

Die Mehrzahl der Angebote, die über das Jugendamt/Ferienprogramme vermittelt werden, werden dort auch zentral verwaltet (inklusive Einzahlung der Kursgebühren).

Eine andere Kategorie der Ferienangebote wird nur über das Jugendamt beworben. Hier geht es um die Kategorie von Ferienangeboten, die im Rahmen vorher festgelegter Größenordnungen an Preisen, Platzzahlen u. ä. gemeinsam vom Veranstalter und dem Jugendamt geplant, beworben und belegt werden. Diese „Mischform“ bietet für den Veranstalter den Vorteil, dass damit die Absicherung der Kurse erreicht werden kann und insgesamt der Verwaltungsaufwand minimiert wird (Planungssicherheit, keinerlei Stornierungsaufwand).

### **Zum besseren Verständnis: Ermäßigungen für Ferienaktivitäten in Nürnberg**

Geringverdiener/innen bzw. deren Kinder müssen in Nürnberg nicht um eine Ausgrenzung aus Kostengründen fürchten: Ermäßigungen und Zuschüsse werden für Nürnberg-Pass (NP)Inhaber, Bildungs- und Teilhabe (BuT) Berechtigte oder Familienkarte gewährt.

Es gibt die Aktion „Jedem Kind ein Ferienerlebnis“ (siehe Forum 5)

- In 40 % der Buchungen der Ferienprogramme des Jugendamtes wurden 2012 Ermäßigungen gewährt.
- Ferienfahrten freier Träger wurden von der wirtschaftlichen Jugendhilfe mit 30.000 € bezuschusst.

Ende Exkurs

### **Für Veranstalter ist es mühsam und zeitaufwendig**

- Familien zu erreichen
- Eltern finanziell zu beraten
- Räume ausfindig zu machen
- Betreuungskräfte zu rekrutieren...

### **Für Eltern ist es mühsam und zeitaufwendig:**

- sich zu orientieren
- ein passendes Angebot zu finden
- Ermäßigungen ausfindig zu machen...

Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt haben die Nachfrage nach verlässlicher Betreuung für Kinder in den Ferien beflügelt.

### **Die Kommune ist in der Verantwortung.**

Sie hat für das Wohl ihrer Kinder und Familien zu sorgen.

## **Was bisher in Nürnberg geschah...**

### **Eine Onlineplattform wurde eingerichtet**

Um Familien einen Überblick über Form, Inhalt, Art, Preise und ähnliches der Ferienbetreuung in Nürnberg zu ermöglichen, wurden Angebote für die Sommerferien 2012 in Nürnberg erfasst, nach Ferienwochen geordnet und über das Jugendamt unter [www.ferienbetreuung.nuernberg.de](http://www.ferienbetreuung.nuernberg.de) online gestellt.

Es wurden Kontakte zu Anbietern hergestellt und es konnten rund 200 Angebote zusammengetragen werden. Die abgelaufenen Angebote geben einen Einblick in die Programmvielfalt und das Spektrum der Anbieter unter „Archiv Sommer 2012“.

Diese Zusammenfassung der Ferienbetreuungen wurde in erster Linie als hilfreiche Orientierung nicht für die Eltern, sondern für die Fachkräfte der Jugendhilfe angesehen, die mit sog. bildungsfernen Familien arbeiten, die als ausgesprochen beratungsbedürftig auffallen.

Viele dieser Eltern seien nicht befähigt, sich selbstständig zu orientieren, das Aufbereitete zu verstehen und könnten folglich alleine meist gar keine Anmeldungen für ihre Kinder vornehmen. Sie müssten richtiggehend an die Hand genommen werden. Diesem Personenkreis würde auch ein Druckerzeugnis wenig weiter helfen, weil Grundlagen des Verständnisses fehlen würden.

### **Anbieter/Veranstalter von Ferienaktivitäten wurden eingeladen, ...um organisatorische Abstimmungen und fachlichen Austausch zu arrangieren.**

Durch den Abgleich der Planungen können programmatische Überschneidungen und zeitliche Angebotsverdichtungen vermieden werden.

- Absagen aufgrund weniger Anmeldungen durch Zusammenlegungen vorgebeugt werden
- die Handhabung von Zuschussbearbeitungen einheitlich gestaltet werden
- Schulungen von Ehrenamtlichen gemeinsam organisiert werden
- die Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzes standardisiert werden
- mehrsprachige Ausschreibungen von Angeboten leichter organisiert werden
- kostensparende Busmitnahmen bei weiter entfernten Ferienzielen arrangiert werden

### **In Vorbereitung: Sozialräumliche Organisation der Ferienbetreuung**

Einrichtungen der Jugendhilfe im Umfeld von Grundschulsprengeln sollen mit Schülerzahlen und Elternbefragungen in Beziehung gesetzt werden, um in Kooperation von Jugendamt und Schulverwaltung eine wohnortnahe Ferienbetreuung organisieren zu können.

Es geht auch anders:

## **Ganztagesbetrieb und Ferien am Beispiel Hamburg**

Die Hansestadt Hamburg engagiert sich unter dem Motto „Bildung ist mehr als Unterricht!“ stark im Ausbau von Ganztagesangeboten.

Perspektivisch sollen alle Kinder bis 14 Jahre an einem ganztägigen Angebot teilnehmen können.

Bis zum Schuljahr 2014 sollen fast alle der ca. 200 Grundschulen mit Ganztagesangeboten ausgestattet sein.

Die Kernzeit von 8:00 bis 16:00 Uhr ist in der Regel kostenlos. Für weitere Betreuungszeiten werden nach Einkommen gestaffelte Gebühren erhoben. Monatlich pro zusätzlich gebuchter Stunde von 6:00 bis 8:00 oder 16:00 bis 18:00 Uhr ca. 30 €.

Das Bildungs- und Betreuungsangebot der Grundschulen und ihrer Kooperationspartner aus der Jugendhilfe schließen die ganzen Ferien ein; dafür werden an Gebühren erhoben:

1 Woche Ferienzeit von 8:00 bis 16:00 Uhr 7,50 €

1 Woche Ferienzeit von 8:00 bis 18:00 Uhr 10,00 €.

## **Anhang:**

### **„Nürnbergsspezifische Details“**

15.600 Kinder in der Grundschule (1.- 4. Klasse, Alter: 6 – 10 Jahre)

5.400 Hortplätze (schließen Ferienbetreuung ein, aber zu wenig Plätze)

3.400 Grundschulkinder in der Mittagsbetreuung (keine Ferienbetreuung)

Die Versorgungslücke wird als Indiz für hohen Bedarf gewertet.

Das Spektrum der Anbieter von Ferienbetreuungen ist vielfältig...aber auch unübersichtlich...

### **Wer bietet in Nürnberg nichtkommerzielle Ferienbetreuung?**

- Das Jugendamt mit seinem Ferienprogrammen, Kinder- und Jugendhäusern, Kindergärten die vorwiegend Geschwisterkinder zusätzlich mit aufnehmen oder die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen mit eigenen Betreuungsangeboten.
- Wohlfahrtsverbände wie die Arbeiterwohlfahrt oder Die Johanniter, die sowohl eigene als auch Angebote im Auftrag von Firmen auf die Beine stellen.
- In Vereinsform organisierte Aktiv- und Abenteuerspielplätze, Kinderhaus gGmbH oder der Sportverein ATV Frankonia.
- Jugendverbände mit Gruppenfahrten, Ferien- und Sprachreisen und Internationalem Jugendaustausch.
- Im schulischen Sektor das Amt für allgemeinbildende Schulen mit den Forscherferien und Fördervereine an Schulen.
- Kirchengemeinden bieten Ferienfreizeiten, Zeltlager oder Programme im Stadtteil an.

**Durch die Initiative des Bündnisses für Familie  
sind Firmenverbünde entstanden und Kooperationsvereinbarungen von Firmen  
mit dem Jugendamt zustande gekommen:**

- An Bedeutung gewonnen haben in den letzten Jahren Arbeitgeber, die für die Kinder ihrer Belegschaften im Verbund mit anderen Firmen und Unterstützung der Stadt Ferienbetreuung für ihre Mitarbeiterschaft organisieren und für ihre Betriebsangehörigen bis zur Hälfte der Kosten übernehmen.

Der größte Zusammenschluss nennt sich KooMiKi (**Kooperation Mitarbeiter Kinder**) in dem zehn Nürnberger Firmen eine Basis für gemeinsame Ferienbetreuung geschaffen haben (N-ERGIE, VAG, StWN, wbg, Cortal Consors, GfK, DATEV, Sparkasse, Faber-Castell, Airport). Dieser Firmenverbund hat in diesem Jahr erstmals freie Plätze für Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen zur Verfügung gestellt.

Die Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Easy Credit und Universa haben gemeinsam die Johanniter mit der Ausrichtung eines Ferienprogrammes beauftragt. Außerdem bieten z. B. das Klinikum Nürnberg und das Wasserwirtschaftsamtsamt eine eigene Ferienbetreuung an und hat im März d. J. das Jugendamt mit der Siemens AG für Nürnberg eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Zahlreiche Firmen unterstützen ihre Beschäftigten mit Informations- und Beratungsangeboten (z.B. den Verweis auf die Seiten des Jugendamtes oder „Reisen und Durchblicken“ des Kreisjugendringes im firmeneigenen Intranet). Firmen können ihr Engagement in der Ferienbetreuung als Element einer familienbewussten Personalpolitik und im Rahmen ihrer nach außen kommunizierten offenen Unternehmenskultur nutzen.